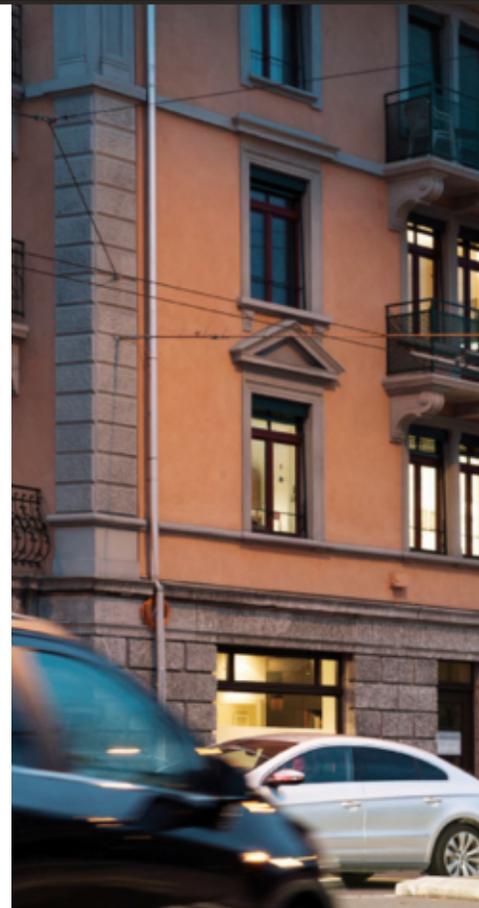


Mit offenen Türen und Herzen

Bedingungslose Akzeptanz, Herzlichkeit und ein offenes Ohr: Im Treffpunkt Stutzegg, einem «Gasthaus der anderen Art», finden benachteiligte Menschen einen Rückzugsort. Heuer feiert die vom Kulturprozent der Migros Luzern unterstützte «Stube der Stadt» ihr Jubiläum.

Text: Patrick Schenk **Bilder:** Patrick Schenk, Jutta Vogel



*Auch mal Zeit für eine Pause:
Flurina Calzaferrì, Heidi Rösch
und Michi Merkle (v. l. n. r.)*

Seit bereits 25 Jahren werden im Treffpunkt Stutzegg Menschen in Notlagen unterstützt. Die Ursprünge des warmherzigen Angebots gehen allerdings bis auf die Mitte des 15. Jahrhunderts zurück: Damals baute ein Kanzler im Burgund nach den Schrecken des Hundertjährigen Kriegs das Hôtel Dieu, ein Hospiz für Arme, Kranke und Benachteiligte. Heute betreibt der Verein Hôtel Dieu in Luzern den Stutzegg – und gibt Menschen damit einen Ort der Geborgenheit.

Nahe der Kirche St. Karl können Bedürftige einkehren, eine Tasse Kaffee geniessen, mit anderen Gästen plaudern, ihr Leid teilen, jassen, lachen, weinen, schweigen – oder gar nichts davon tun. Im Stutzegg wird man so akzeptiert, wie man ist. «Unsere Grundhaltung ist es, absichtslos zu sein. Jeder darf so viel teilen, wie er will», bestätigt Teamleiterin Heidi Rösch.

Die «Stube der Stadt» verfolgt entsprechend auch keine pädagogischen Ziele. Vielmehr zeich-

net man sich im schmalen Haus am Kreuzstutz durch ein unkompliziertes Da-Sein aus. Mit den Gästen wird auf Augenhöhe gesprochen, und nur auf Wunsch eine Brücke zu Fachstellen geschlagen.

Gäste kommen immer wieder
«Hier wird einem einfach in jeder Situation Hand geboten», freut sich Pia*, die den Stutzegg seit über einem Jahr besucht. Wie viele andere ist sie regelmässig zu Gast. «Es kommen